



Symphonisches Orchester

OSTFILDERN

Afrika !

Hans Zimmer, Elton John, Tim Rice

Der König der Löwen

Simone Kopp

Likizo njema – eine musikalische Reise nach Kenia

Gioachino Rossini Ouvertüre zu *Die Italienerin in Algier*

Camille Saint-Saëns 5. Klavierkonzert F-Dur

Gabriele Schinnerling, Klavier

Alexander Burda, Dirigent

Samstag, 7. Oktober 2017, 19:00 Uhr

Theater an der Halle

Ostfildern-Nellingen, Esslinger Str. 26

Sonntag, 8. Oktober 2017, 16:30 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus

Stuttgart-Birkach, Törlesäckerstr. 9

Hans Zimmer (*1957) Elton John (*1947) Tim Rice (*1944)
Lion King *Der König der Löwen*
Filmmusik-Medley

Simone Kopp (*1969)
Likizo Njema – eine musikalische Reise nach Kenia

1. Huyu ni Kenya *Das ist Kenia*
2. Kabla ya likizo *Vor der Reise*
3. Katika ndege *Im Flugzeug*
4. Karibu Mombasa *Willkommen in Mombasa*
5. Jiburudisha kwenye bahari *Entspannung am Strand*
6. Tumbili wanacheza *Spielende Meerkatzen*
7. Safari kubwa *Große Safari*
8. Wanacheza dansi na Massai *Tanz mit den Massai*

Pause

Gioachino Rossini (1792-1868)
L'Italiana in Algeri *Die Italienerin in Algier*
Ouvertüre

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Konzert Nr. 5 für Klavier und Orchester, F-Dur op. 103
genannt **Ägyptisches**
Solistin: Gabriele Schinnerling

1. Allegro animato
2. Andante – Allegretto tranquillo
3. Molto allegro

Mit dem **Programm** des heutigen Abends werfen wir einen Blick auf den afrikanischen Kontinent aus der Sicht verschiedener nicht-afrikanischer Komponisten.

Der in Amerika lebende deutsche Filmmusikkomponist Hans Zimmer schrieb schon für so manchen Blockbuster erfolgreiche Soundtracks, so zum Beispiel zu *Der Fluch der Karibik* aber auch zu Filmen, die sich um Afrika drehen, wie *Zwei Welten* und *Im Glanz der Sonne*.

Im Fall des Films **The Lion King** *Der König der Löwen* aus dem Jahr 1994 hat Elton John einige Hits beige-steuert, allen voran das berühmte *Can you feel the love tonight* oder *Circle of Life* mit Texten von Tim Rice. Die Geschichte um den Löwenjungen Simba und seiner Suche nach dem Platz im Kreislauf des Lebens gilt als kommerziell weltweit erfolgreichster klassischer Zeichentrickfilm und wurde 1997 für ein Musical adaptiert.

Für Filmmusik wurden dem Film gleich zwei Oscars zuerkannt: Einer an Hans Zimmer und einer an das Duo Elton John und Tim Rice.

Simone Kopp erspielte sich mit dem Akkordeon schon in jungen Jahren einige kleinere und größere Preise in Solo- und Duo-Wettbewerben. Ihr größter Erfolg gelang ihr 1991 mit dem 3. Platz beim *Deutschen Musikpreis* und die daraus resultierende Teilnahme am *Coupe mondiale*. In dieser Zeit war Simone Kopp auch als Stimmführerin Mitglied im Akkordeon-Landesjugendorchester Baden-Württemberg.

Auch ihr langjähriges Bratschenspiel im Sinfonischen Orchester Ostfildern, dem sie seit der Gründung angehört, erweiterte ihren musikalischen Erfahrungsschatz. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Maschinenbau-Ingenieurin engagiert sie sich im Akkordeon-Bereich tatkräftig in verschiedenen Vereinen, Ensembles und Auswahlorchestern bei Konzerten oder Wettbewerben. 1997 lernte sie im Akkordeon-Orchester Baltmannsweiler Herbert Werz kennen, dessen zweite *Heimat* Kenia ist. Unter anderem ist es auch der langjährigen engen Freundschaft von Herbert Werz zu diesem Orchester und dessen Spielern zu verdanken, dass 2014 das erste Musikstück von Simone Kopp uraufgeführt wurde, von dem heute die Fassung für Sinfonieorchester das erste Mal erklingt.

Simone Kopp setzt hier verschiedene Stationen eines Kenia-Urlaubes in Musik um. Die Titel der einzelnen Abschnitte sind in der kenianischen Sprache Kisuaheli verfasst, Likizo njema bedeutet so viel wie *Schöner Urlaub*.

Folgendes schreibt Simone Kopp zu den einzelnen Sätzen:

1. Huyu ni Kenya *Das ist Kenia*

Festliche Einleitung, in der die Nationalhymne Kenias als musikalische Idee diente.

2. Kabla ya likizo *Vor der Reise*

Nimmermüde schwärmt Herbert Werz von Kenia. Einige Spieler des Akkordeon-Orchesters vom Schurwald ziehen in die große weite Welt. Die Vorfreude steigert sich bis zum Abflug.

3. Katika ndege *Im Flugzeug*

Trotz brummender Motoren versuchen die Reisenden, sich während des achtstündigen Flugs etwas zu entspannen. Beim Landeanflug auf Mombasa hört man schon erste afrikanische Trommeln.

4. Karibu Mombasa *Willkommen in Mombasa*

Am Flughafen begrüßt uns eine Gruppe Massai mit einem landestypischen Tanz. Danach geht es mit dem Bus quer durch Mombasa und das bunte Völkergemisch.

5. Jiburudisha kwenye bahari *Entspannung am Strand*

Friedliches Wellenrauschen, spielende Kinder am Strand. Am Horizont ziehen große Schiffe vorbei. Pünktlich zum Nachmittags-Tee hören wir die Safari-Flieger, die aus der Massai-Mara zurückkehren.

6. Tumbili wanacheza *Spielende Meerkatzen*

Touristen plaudern auf der Terrasse und Herbert Werz erzählt viele *wahre* Geschichten. Überfallartig kommen Meerkatzen und toben auf der Terrasse herum.

7. Safari kubwa *Große Safari*

Früh am Morgen geht es los, die Vögel zwitschern fröhlich. Auf dem Weg zur Lodge müssen wir nach dem richtigen Weg fragen. In der glühenden Mittagshitze zieht ein riesiger Vogelschwarm vorbei. Nach und nach sehen wir viele Tiere am Wasserloch: stolze Giraffen, galoppierende Zebras, Elefanten, Perlhühner, planschende Hippos und übermütige Impalas. Plötzlich brüllt ein Löwe.

8. Wanacheza dansi na Massai *Tanz mit den Massai*

Stolze Massai begrüßen uns mit Tanz und Gesang zu unserem Abschiedsfest. Gemeinsam lassen wir einen unvergesslichen Urlaub fröhlich ausklingen. Kwa heri, Kenya! *Auf Wiedersehen, Kenia !*

Rossinis Oper **L'Italiana in Algeri** spielt in Algeriens Hauptstadt Algier um das Jahr 1810, wo Mustafà, der Bey (Herrscher) von Algier seine Frau an seinen Sklaven verheiratet und sie so gegen eine temperamentvolle Italienerin namens Isabella austauschen möchte. Isabella wird von einem Freund des Herrschers nach Algier gelockt, wo der Sklave Lindoro sich prompt in sie verliebt. Es beginnt ein Verwirrspiel, dessen Tumult der Ouvertüre bereits anzuhören ist.

Das 5. Klavierkonzert von Camille Saint-Saëns wird auch **Ägyptisches Konzert** genannt, weil es während eines Aufenthalts des Komponisten in der ägyptischen Stadt Luxor im Jahr 1896 entstand. Ähnlich wie in Simone Kopps Stück verarbeitet er darin Reiseeindrücke. Er schreibt selbst über das Stück, es sei *eine Art Orientreise, die in der Episode in Fis-Dur sogar bis zum Fernen Osten vordringt. Die Passage in G-Dur ist ein nubisches Liebeslied, das ich von Schiffen auf dem Nil singen gehört habe, als ich auf einer Dahabieh den Strom hinuntersegelte.*

Der erste Satz ist noch in konventionell europäischen Stil gehalten, nimmt aber in seiner Klanglichkeit in manchen Teilen bereits die Tonsprache eines Debussy vorweg. Der zweite Satz ist nicht etwa ein ruhiger Mittelsatz sondern eine mitreißende orientalisches-exotische Rhapsodie. Der tänzerisch-virtuose Schlusssatz fängt in einem lange gleichbleibenden Grundrhythmus die arbeitenden Schiffsmotoren der Nildampfer ein.

Gabriele Schinnerling ist in Villingen geboren und aufgewachsen. Die Entscheidung für ihr späteres Instrument, das Klavier, fiel schon in ihren Jugendjahren, als sie an der Jugendmusikschule Klavierunterricht bei Ruth Müller-Brilmayer nahm. Zum Klavierstudium ging sie nach Stuttgart an die Musikhochschule zu Prof. Fernande Kaeser und schloss mit künstlerischer Abschlussprüfung ab. Ergänzend studierte sie in der Klasse für Liedgestaltung bei Prof. Konrad Richter.

Wichtige Impulse für ihre Ausbildung bekam sie in Meisterkursen für Klavier bei Walter Blankenheim, Karl-Ulrich Schnabel und Claude Helffer sowie für Liedinterpretation bei Hermann Prey.

Sie tritt mit Klavierrecitals und Liederabenden in ganz Deutschland auf, ebenso als Solistin mit verschiedenen Sinfonie- und Kammerorchestern. Sie spielt regelmäßig in zahlreichen Konzertreihen und gestaltet Programme für viele wichtige Institutionen. Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Aylish E. Kerrigan führte sie das Gedenkkonzert zum 11. September 2001 für das Deutsch-Amerikanische Zentrum und das J.-F.-Byrnes-Institut in Stuttgart auf mit der Uraufführung eines eigens geschaffenen Liedzyklus von Seoirse Bodley. Außerdem war sie an vielen Konzertaufträgen von Hochschulen wie der Hochschule für Technik Stuttgart, der Universität Heidelberg, der Universität Hohenheim und der Sommeruniversität in Trier beteiligt; ebenso für das Haus der Geschichte Baden-Württemberg und die Landeszentrale für politische Bildung. Daneben erhält sie Einladungen zu Festivals wie z.B. den Herbstlichen Musiktagen Bad Urach und der Hommage an Paul Hindemith der Kulturregion Stuttgart.

Ihre musikalische Vielseitigkeit beweist sie in der Kammermusik und Liedbegleitung, aber auch bei der Mitwirkung an Chanson- und Kabarettabenden. Dadurch tritt sie auf renommierten Kleinkunsth Bühnen wie dem Merlin in Stuttgart, der Dieselstraße in Esslingen, der Tufa in Trier, dem klag in Gaggenau und der Bastion in Kirchheim unter Teck auf. Außerdem ist sie durch ihr Interesse an Alter Musik und ihre stilistische Sicherheit eine gefragte Cembalistin für Barockensembles geworden.

Inzwischen sind mehrere CD-Produktionen mit Solowerken von Beethoven, Schubert, Chopin, Schumann, Liszt, Brahms, Debussy, Janacek und Frank Martin entstanden.

Schließlich ist Gabriele Schinnerling eine begehrte Pädagogin, deren Schülerinnen und Schüler schon einige Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben erhalten haben.

Kritiker und Presse bescheinigen ihr eigenständiges Profil, faszinierende Klarheit und Transparenz, feurigen und romantischen Schwung sowie weiten Atem in Klanggebung und formaler Aufbereitung.

Alexander Burda leitet das Symphonische Orchester Ostfildern seit 2005, außerdem den Figuralchor Stuttgart, das Ensemble 98 und das deutsch-französische Jugend-Symphonie-Orchester Dinard. Er studierte in Stuttgart, Paris und Lyon und unterrichtete am Evangelischen Heidehof-Gymnasium in Stuttgart. Wiederholt hatte er Gastdozenturen an den Musikhochschulen in Stuttgart und Karlsruhe inne.

Als Gastdirigent, Juror und Workshopleiter ist er immer wieder im In- und Ausland tätig. Beim Strube-Verlag erschienen unter seiner Leitung Chorwerke Axel Ruoffs und beim Label ARS die deutsche Ersteinstrumentierung des Oratoriums *Le Déluge* von Camille Saint-Saëns. Zum Wintersemester 2016 wurde er als Chorleitungsdozent an die Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart berufen und 2017 zum Professor ernannt.

Das **Symphonische Orchester Ostfildern** entstand aus einem Musizierkurs der Volkshochschule Nellingen im Jahr 1982, aus dem Christoph Harr ein Kammerorchester entwickelte, das von Dr. Hans-Günter Bauer zum Symphonieorchester erweitert wurde. 1988 wurde unter dem Namen *Filderharmonie* der heutige Orchesterverein gegründet, in dem auch nicht musizierende Mitglieder willkommen sind.

Unter dem neuen Namen *Symphonisches Orchester Ostfildern* ist das Orchester auch weiterhin fester Bestandteil des städtischen Musiklebens und gestaltet im Jahr mindestens zwei große Konzerte. Das Repertoire reicht vom Barock bis in die heutige Zeit. Im Jahr 2008 wurde die Auftragskomposition *Eine Art Orgel* von Fredrik Zeller uraufgeführt. Beim Landesorchesterverwettbewerb 2015 in Bruchsal wurde dem Orchester ein erster Platz zuerkannt. Im Sommer dieses Jahres konzertierte das Symphonische Orchester Ostfildern auf Einladung in der Kirche Sainte Clotilde in Paris.

Das Symphonische Orchester Ostfildern

Violine I

Matthias Kinzler und Emanuel Pavlic, Konzertmeister,
Svenja Briem, Matthias Noltenhans, Annette Schatz, Anja Steiner, Pia Zehle

Violine II

Florian Beller, Claudia Frisch, Gabriele Gmelin, Karin Briem,
Friederike Funk, Cornelia Meyer-Nolle, Birgit Sommer, Michael Strittmatter

Viola

Uta Link, Meike Hinkelmann, Andreas Schwäble

Violoncello

Christoph Zantke, Julian Briem, Christine Glaser, Dorothee Hutter,
Charlotte Lang, Johann Riepe

Kontrabass

Martin Ehmann, Christina Hachtel, Gottfried Jetter

Flöte

Beate Schmid, Klaus Lambert, Claudia Mai-Peter

Oboe

Daniela Zimmer, Frank Ruthardt, Elke Karner-Funk

Klarinette

Willi Wiens, Kim Schweigert

Fagott

Marlies Kellmayer, Margret Alber

Horn

Eduard Funk, Markus Deuschle, Johannes Funk,
Evi Käßbohrer, Christoph Lohrmann, Christina Ziegler

Trompete

Markus Gelfort, Andreas Wickenhäuser

Pauken und Schlagzeug

Niklaas Schmidt, Sara Dicks, Mona Primke, Elias Vetter

Dirigent

Alexander Burda

Orchestervorsitz, Layout

Dr. Andreas Wickenhäuser

Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Burgfeld, Matthias Noltenhans

Vorschau Frühjahrskonzerte 2018

Double-Double-Bass: Passione Amorosa

Nikolai Rimski-Korsakow, Symphonie Nr. 1
Carl Ditters von Dittersdorf,

Konzert für Kontrabass und Orchester

Giovanni Bottesini,

Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Orchester

Solisten: Alexandra Hengstenbeck und Florian Gmelin,
Staatsoper München

Samstag 14. April 2018, 19 Uhr

Theater an der Halle, Ostfildern-Nellingen

Sonntag 15. April 2018, 18 Uhr

Gedächtniskirche Stuttgart

Schön, dass Sie unsere Konzerte besuchen!
Wenn Sie uns darüber hinaus unterstützten möchten, laden wir Sie
herzlich ein, passives Mitglied zu werden und unserer
Orchesterarbeit auf diese Weise unter die Arme zu greifen.
Informationen und Formulare finden Sie an der Kasse.
Informationen zum Orchester, Termine und mehr finden Sie auf
www.so-ostfildern.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

LAUSCH & ZWEIFLE

M U S I K N O T E N



NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS
LEBENS-GEMEINSCHAFT IM ALTER


Stadt Ostfildern